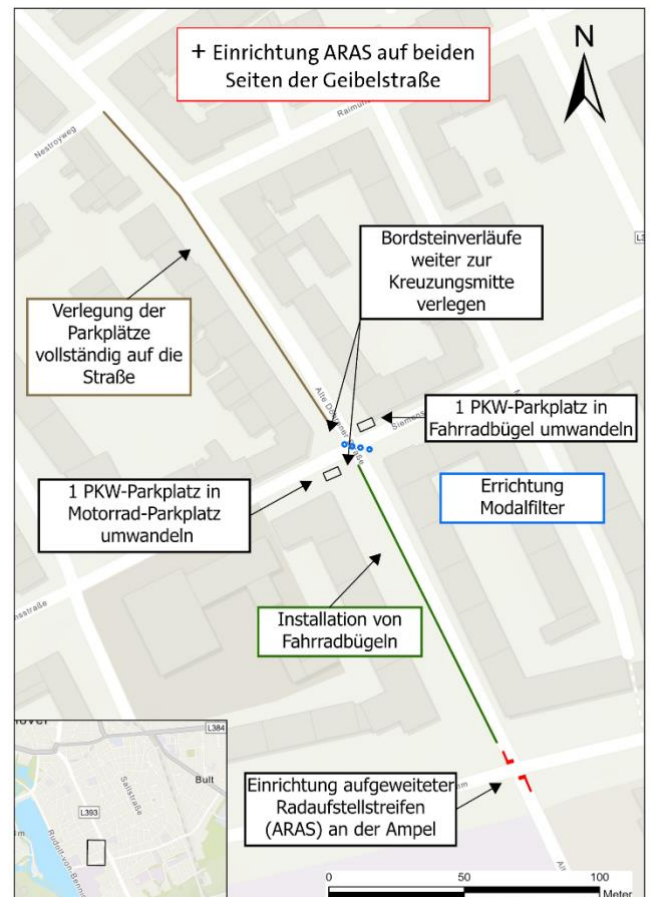
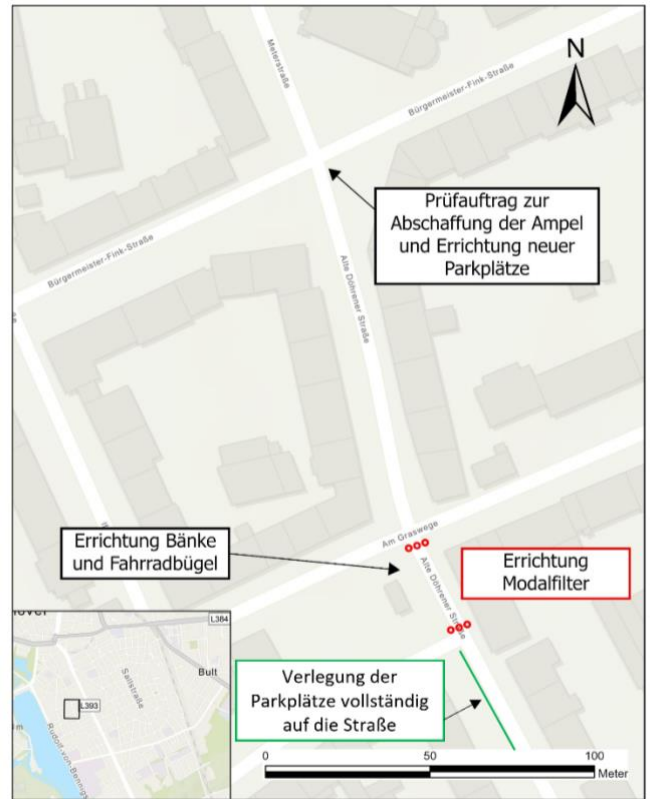


Übersicht über die geplanten Einzelmaßnahmen in den Fahrradstraßen:

- EINFÜHRUNG NEUER MODALFILTER UND OPTIMIERUNG DES BESTEHENDEN MODALFILTERS IM MASCHSEEVIERTEL
- ZUSÄTZLICHE FAHRRADBÜGEL AN DER ALTEN DÖHRENER STRAÙE ZWISCHEN SIEMENSSTRAÙE UND ALTENBEKENER DAMM
- VERLEGUNG VON PARKPLÄTZEN HALB AUF DEM GEHWEG VOLL AUF DIE STRAÙE IN DER ALTEN DÖHRENER STRAÙE
- NEUE FAHRRADBÜGEL AM SPIELPLATZ METERSTRAÙE
- ERHALT DER FAHRRADSTRAÙEN IM STRAÙENZUG ALTE DÖHRENER STRAÙE, METERSTRAÙE, MASCHSTRAÙE
- AUSWEISUNG DER LANGENSALZASTRAÙE ALS FAHRRADSTRAÙE
- PRÜFAUFTRAG ZUR UMGESTALTUNG DER KREUZUNG BÜRGERMEISTER-FINK-STRAÙE/ ALTE DÖHRENER STRAÙE/ METERSTRAÙE
- EINRICHTUNG VON AUFGEWEITETEN RADAUFSTELLSTREIFEN (ARAS) UND ZUFÜHRSTREIFENS AN DEN KREUZUNGEN DER ALTEN DÖHRENER STRAÙE MIT ALTENBEKENER DAMM UND GEIBELSTRAÙE
- ABSCHAFFUNG DER FAHRRADSTRAÙE KORTUMSTRAÙE
- NEUE, GUT PLATZIERTE FAHRRADBÜGEL IN DER STOLZESTRAÙE
- KLARE MARKIERUNG DER PARKPLÄTZE UND VERBESSERUNG VON SICHTBEZIEHUNGEN IN DER BREHMSTRAÙE
- VERBESSERUNG DES ROBERT-KOCH-PLATZES DURCH MODALFILTER, MEHR VERKEHRSSICHERHEIT AM SPIELPLATZ UND BESSERER ORDNUNG DER ELTERN TAXIS ZUR KITA

Geografische Übersicht über die geplanten Maßnahmen

Im Maschseeviertel



In der Kortumstraße und Stolzestraße



Auf der Bult



Einführung neuer Modalfilter und Optimierung des bestehenden Modalfilters im Maschseeviertel

Der Bezirksrat möge beschließen:

Die Verwaltung wird aufgefordert, ähnlich wie in der Informationsdrucksache Nr. 1415/2023 geplant, an der Kreuzung Alte Döhrener Straße / Siemensstraße einen Modalfilter zu errichten. Anders als in der Informationsdrucksache vorgesehen, sollen dabei jedoch der Stellplatz an der südöstlichen Ecke und zwei der drei Stellplätze an der nordöstlichen Ecke der Kreuzung erhalten bleiben. An Stelle der ursprünglich vorgesehenen Verlängerung des Halteverbots soll an der südwestlichen Ecke ein Motorradparkplatz ausgewiesen werden. An der nordwestlichen Ecke soll keine Ausweitung des Halteverbots stattfinden. Zudem soll überprüft werden, ob an diesen westlichen Ecken der Kreuzung der Gehweg durch eine Reduzierung des Kurvenradius etwas in Richtung der Kreuzungsmitte erweitert werden und zusätzlich ein vorgezogener Bordsteinverlauf realisiert werden kann.

Zudem wird die Verwaltung aufgefordert, ähnlich wie in der Informationsdrucksache Nr. 1415/2023 geplant, einen Modalfilter in der Alten Döhrener Straße am Spielplatz Torstraße zwischen der Einmündung der Torstraße und der Kreuzung mit der Straße Am Graswege einzurichten.

Des Weiteren soll der Modalfilter zwischen Masch- und Meterstraße, ähnlich wie in der Informationsdrucksache Nr. 1415/2023 geplant, umgebaut werden. Hierbei soll jedoch nicht nur der Radverkehr von der Masch- auf die Meterstraße und umgekehrt berücksichtigt werden, wie ursprünglich vorgesehen, sondern der Radverkehr von und aus allen vier zum Modalfilter führenden Straßen.

Begründung:

Die Minimierung des PKW-Durchgangsverkehrs durch die Alte Döhrener Straße ist ein wichtiges Anliegen. Um dieses zu erreichen, ist die Errichtung von Modalfiltern ein sehr geeignetes Instrument, da so ein Abkürzen, bspw. von der Geibelstraße auf den Altenbekener Damm durch die Alte Döhrener Straße, nicht länger möglich bzw. deutlich umständlicher wäre.

An der Kreuzung mit der Siemensstraße sollen durch die Änderungen im Vergleich zur ursprünglichen Informationsdrucksache sichergestellt werden, dass dabei nur so viele PKW-Stellplätze verloren gehen, wie für eine gute Umsetzung des Modalfilters notwendig ist.

Am Modalfilter zwischen Meter- und Maschstraße soll durch die Änderung sichergestellt werden, dass nicht nur die Durchfahrbarkeit für den Radverkehr zwischen Meter- und Maschstraße verbessert wird, sondern zwischen allen zulaufenden Straßen. Denn bspw. auch mit Blick auf die häufig vorkommende Durchquerung des Modalfilters durch Radverkehr von der Meter- auf die Langensalzastraße und umgekehrt wäre eine Anpassung des Modalfilters wünschenswert. Wenn dieser dann ohnehin bereits baulich verändert wird, sollte er also direkt in alle Richtungen verbessert werden.

Zusätzliche Fahrradbügel an der Alten Döhrener Straße zwischen Siemensstraße und Altenbekener Damm

Der Bezirksrat möge beschließen:

An der Alten Döhrener Straße sollen vor den Hausnummern 64 bis 70, wie bereits auf der gegenüberliegenden Straßenseite, Fahrradbügel am Rand des Gehwegs angebracht werden.

Begründung:

Der Bedarf an Fahrradbügeln ist in diesem Bereich hoch. Dies zeigt sich daran, dass die vorhandenen Bügel jeden Abend voll ausgelastet sind und weitere Fahrräder noch ungeordnet dazugestellt werden. Auf dem sehr breiten Gehweg vor den Hausnummern 64 bis 70 bietet es sich an, weitere Fahrradbügel aufzustellen, da der Bedarf offenkundig vorhanden ist und auch mit den zusätzlichen Fahrradbügeln noch ausreichend Platz auf dem Gehweg bleibt.

Verlegung von Parkplätzen halb auf dem Gehweg voll auf die Straße in der Alten Döhrener Straße

Der Bezirksrat möge beschließen:

In der Alten Döhrener Straße sollen vor den Hausnummern 52 bis 58 und vor den Hausnummern 12 bis 20 die PKW-Stellplätze vollständig auf die Straße verlegt und das Parken halb auf den Gehweg verboten werden.

Zusätzlich soll mit Blick auf die gegenüberliegenden Parkplätze geprüft werden, ob diese Maßnahme auch auf das Parken halb auf dem Gehweg von der Alten Döhrener Straße Nr. 60 bis zur Siemensstraße ausgeweitet werden kann, ohne dass dabei Stellplätze entfallen.

Begründung:

Durch die Maßnahme wird der aktuell schmale Gehweg deutlich breiter, während die Alte Döhrener Straße in dem Abschnitt mit dann immer noch über 5 Metern breit genug für den Auto- und Fahrradverkehr bleibt.

Im Abschnitt von der Alten Döhrener Straße 60 bis zur Siemensstraße war in der Informationsdrucksache Nr. 1415/2023 zunächst nicht vorgesehen, das Parken halb auf dem Gehweg zu verbieten. Dies ergibt mit Blick darauf, dass das Ein- und Ausparken in die gegenüberliegenden Parkplätze für längere Autos damit schwieriger würde. Hier soll die Verwaltung noch einmal prüfen, ob es zugunsten eines breiteren Gehwegs verkehrstechnisch in Kauf genommen werden könnte, dass diese Parkplätze entsprechend nur noch von Autofahrenden mit kürzeren Autos genutzt werden können. Denn im Umfeld gibt es viele weitere Parkplätze, auf denen auch weiterhin mit längeren Autos geparkt werden kann.

Neue Fahrradbügel am Spielplatz Meterstraße

Der Bezirksrat möge beschließen:

Die Verwaltung wird aufgefordert, im Umfeld der Litfaßsäule (siehe Foto) gegenüber der Meterstraße 20, Fahrradbügel zu installieren.

Begründung:

Der Bereich an der Litfaßsäule und zwischen den beiden südlich der Litfaßsäule gelegenen Bäume bietet optimale Bedingungen zum Errichten neuer Fahrradbügel. Direkt an einem großen Spielplatz und im Wohngebiet gelegen, wird diese Fläche bereits jetzt teilweise zum Abstellen von Fahrrädern genutzt (siehe Foto) und findet zeitgleich kaum eine andere Verwendung, welche durch die Fahrradbügel eingeschränkt würde.



Foto: Ole Moszczynski

Erhalt der Fahrradstraßen im Straßenzug Alte Döhrener Straße, Meterstraße, Maschstraße

Der Bezirksrat möge beschließen:

Die Alte Döhrener Straße nördlich des Altenbekener Damms, die Meterstraße und die Maschstraße werden erneut als Fahrradstraßen ausgewiesen.

Zusätzlich soll dieser Straßenzug Vorfahrt an allen Kreuzungen und Einmündungen ohne Ampeln erhalten.

Die PKW-Stellplätze in der Meterstraße zwischen der Kreuzung mit der Bürgermeister-Fink-Straße und der Einmündung der Straße Am Emmerberge sollen dabei vollständig erhalten bleiben.

Begründung:

Die benannten Fahrradstraßen haben eine wichtige Funktion als Nord-Süd-Achse für den Radverkehr und sollten als diese durch eine Ausweisung als Fahrradstraße, in denen dem Fahrradverkehr von anderen Verkehrsteilnehmern Vorrang zu gewähren ist, weiter gestärkt bleiben.

Ausweisung der Langensalzastraße als Fahrradstraße

Der Bezirksrat möge beschließen:

Die Langensalzastraße soll als Fahrradstraße ausgewiesen werden.

Begründung:

Die Langensalzastraße erfüllt bereits die notwendigen baulichen Kriterien für eine Fahrradstraße. Durch sie werden die Fahrradstraßen im Maschseeviertel um Anschlüsse an das Neue Rathaus und den Maschpark sowie die durch die Willy-Brandt-Allee verlaufende Veloroute 8 in die Innenstadt erweitert.

Prüfauftrag zur Umgestaltung der Kreuzung Bürgermeister-Fink-Straße/ Alte Döhrener Straße/ Meterstraße

Der Bezirksrat möge beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, ob die Ampel an der Kreuzung der Bürgermeister-Fink-Straße mit der Alten Döhrener Straße und Meterstraße abgeschafft werden kann und dort, wo es bisher aufgrund der Ampel nicht erlaubt war, bis zur Kreuzung zusätzliche PKW-Stellplätze geschaffen werden können. Zusätzlich soll geprüft werden, wo im Kreuzungsbereich durch vorgezogene Bordsteinkanten die Überquerung der Kreuzung zu Fuß erleichtert werden kann und ob die vorhandenen Stromleitungen zu den Ampeln zur Installation von Ladesäulen für Elektroautos weitergenutzt werden könnten.

Begründung:

Mit der Abschaffung der Ampel an der Kreuzung Bürgermeister-Fink-Straße / Meterstraße kann der Radverkehr entlang beider Fahrradstraßen besser fließen. Durch die Einrichtung eines Modalfilters am Spielplatz Torstraße wird der PKW-Verkehr über diese Kreuzung zudem erwartbar sinken. Mit der Abschaffung der Ampel ergibt sich außerdem die Möglichkeit, dass an der Bürgermeister-Fink-Straße näher an der Kreuzung geparkt werden kann. Mit einer Anpassung des Bordsteinverlaufs an der Kreuzung könnten die PKW-Stellplätze klar eingegrenzt werden und die Verkehrssicherheit für Fußgänger*innen bei der Überquerung der Kreuzung erhöht werden, da an der Kreuzung der Weg von einem Gehsteig von aktuell bis zu 8,5 Metern auf etwa 5 Meter reduziert würde.

Einrichtung von aufgeweiteten Radaufstellstreifen (ARAS) und Zuführstreifens an den Kreuzungen der Alten Döhrener Straße mit Altenbekener Damm und Geibelstraße

Der Bezirksrat möge beschließen:

Im Sinne der Förderung des Radverkehrs und der Erhöhung der Verkehrssicherheit sollen an der Alten Döhrener Straße auf jeweils beiden Seiten der Kreuzung Geibelstraße und Altenbekener Damm aufgeweitete Radaufstellstreifen (ARAS) sowie Zuführstreifen errichtet werden. Bei der Wahl der Länge des Zuführstreifens soll dabei das Ziel, möglichst viele Parkplätze zu erhalten, bedacht werden.

Begründung:

Die Einrichtung eines ARAS bietet erhebliche Sicherheitsvorteile. Ein ARAS ermöglicht es Radfahrenden, sich vor dem motorisierten Verkehr aufzustellen und so besser sichtbar zu sein. Dadurch wird das Risiko von Konflikten zwischen abbiegenden Kraftfahrzeugen und geradeaus fahrenden Radfahrenden deutlich reduziert.

Zusätzlich fördert die Schaffung einer sicheren und komfortablen Infrastruktur den Radverkehr. Indem der Radverkehr attraktiver gestaltet wird, steigt die Nutzung des Fahrrads als umweltfreundliches Verkehrsmittel. Radfahrende erhalten durch den ARAS einen besseren Start in den fließenden Verkehr, was den Verkehrsfluss für alle Verkehrsteilnehmenden verbessert.

Der Zuführstreifen ermöglicht es Radfahrenden dabei, an bereits wartenden Autos vorbeizufahren, um sich auf dem ARAS aufzustellen. Vor dem Hintergrund des ebenfalls herrschenden Parkraum mangels soll die Länge des Zuführstreifens dabei nur so lang wie nötig gewählt werden. Dabei ist auch zu bedenken, dass durch die Errichtung von zwei zusätzlichen Modalfiltern in der Alten Döhrener Straße mit einer Verringerung des Autoverkehrs entlang der Straße und somit weniger an den Ampeln wartenden Autos zu rechnen ist.

Abschaffung der Fahrradstraße Kortumstraße

Der Bezirksrat möge beschließen:

Die Kortumstraße wird als Fahrradstraße abgeschafft, die dort vorgesehenen Maßnahmen aus der Informationsdrucksache Nr. 1415/2023 werden nicht umgesetzt.

Begründung:

Mit dem Wegfall der Fahrradstraße in der Großen Barlinge ist die Kortumstraße nicht länger an ein Netz aus Fahrradstraßen angeschlossen. Auch ist die Verbindung zwischen Große Barlinge und Sallstraße nicht von größerer Bedeutung für den Radverkehr. Die geplanten Maßnahmen der Verwaltung, in der Straße die Hälfte der Stellplätze entfallen zu lassen haben negativere Auswirkung als den Erhalt der Fahrradstraße unter den gegebenen Umständen. Zudem wäre mit einem Wegfall der Hälfte der Parkplätze dem Fahrradverkehr kaum geholfen, da das Kopfsteinpflaster unter den aktuellen Parkplätzen nicht als adäquate Fahrbahn einer Fahrradstraße taugen würde und der Begegnungsverkehr somit weiter nur mit Hindernissen möglich bliebe. Die Kosten für den erforderlichen Umbau sind an anderer Stelle wesentlich sinnvoller aufgehoben.

Neue, gut platzierte Fahrradbügel in der Stolzestraße

Der Bezirksrat möge beschließen:

Die Verwaltung wird aufgefordert, die in der Informationsdrucksache Nr. 1415/2023 geplante Neuerrichtung von Fahrradbügeln in der Stolzestraße in gleicher Anzahl an anderen Stellen als bisher geplant vorzunehmen. Dabei sollen diese, anstatt der bisher vorgesehenen Stellen, möglichst an Orten (z. B. Kreuzungsbereich) errichtet werden, wo durch die Fahrradbügel neben der zusätzlichen Abstellmöglichkeit für Radfahrende auch noch ein Beitrag zur Erhöhung der Verkehrssicherheit durch Verbesserung von Sichtbeziehungen geleistet werden kann. Auch Abstellmöglichkeiten für Lastenfahrräder sollen hierbei entstehen. Das in der Informationsdrucksache Nr. 1415/2023 geplante Durchfahrtsverbot von der Straße Am Südbahnhof kommend in die Stolzestraße soll nicht umgesetzt werden.

Begründung:

Fahrradbügel können richtige Multi-Talente sein. Neben ihrer Funktion als Abstellmöglichkeit für Fahrräder können sie gleichzeitig, wie Poller einen Beitrag zur Verkehrssicherheit leisten, indem sie verhindern, dass PKW sich ins Halteverbot stellen und so sowohl die Sichtbeziehungen als auch das Durchkommen versperren. Diese vielseitigen Fähigkeiten sollten, wo es sich anbietet, möglichst vollumfänglich genutzt werden. Ein Einsatz zwischen parkenden Autos ohne weitere Auswirkungen wäre hierbei unnötig verschwendetes Potential. Gleichzeitig soll die Möglichkeit genutzt werden, im Zuge dieser Maßnahme zusätzliche Abstellmöglichkeiten für Lastenfahrräder zu schaffen.

Klare Markierung der Parkplätze und Verbesserung von Sichtbeziehungen in der Brehmstraße

Der Bezirksrat möge beschließen:

In der Brehmstraße, sollen die ausgewiesenen PKW-Stellplätze durch Markierungen auf Fahrbahn und Gehweg gekennzeichnet werden.

Zudem soll das Halteverbot nördlich und südlich der Einmündung zum Brehmhof und an der Innenseite der Kurve vor der Einmündung der Brehmstraße in den Bischofsholer Damm um die Länge von je maximal einem Stellplatz ausgeweitet werden, um die Sichtbeziehungen zu verbessern. Wenn es baulich sinnvoll umsetzbar ist, sollen an diesen Stellen Fahrradbügel installiert werden.

Begründung:

Durch ungenau geparkte Autos, die insbesondere auf der östlichen Seite der Brehmstraße mal weiter auf dem Gehweg und mal weiter auf der Straße parken, wird die effektive Breite sowohl des Gehwegs als auch der Straße eingeschränkt. Die (nachgebesserte) Markierung der vorgesehenen Stellplätze kann den Autofahrern hier helfen, ihr Parkverhalten besser selber überprüfen zu können und ihre Autos so geordneter abzustellen. Dies würde allen passierenden Verkehrsarten zugutekommen.

Verbesserung des Robert-Koch-Platzes durch Modalfilter, mehr Verkehrssicherheit am Spielplatz und besserer Ordnung der Elterntaxis zur KiTa

Der Bezirksrat möge beschließen:

Am Spielplatz Robert-Koch-Platz soll ähnlich wie in der Informationsdrucksache Nr. 1415/2023 geplant, durch das Aufstellen weiterer Poller, ein Modalfilter errichtet werden.

Zudem soll das Parken direkt am Spielplatz Robert-Koch-Platz auf allen Seiten verboten werden, um die Sichtbeziehungen zu den spielenden und vom Spielplatz auf die Straße laufenden Kindern zu gewährleisten und deren Verkehrssicherheit zu erhöhen

Unter Einbeziehung der Kindertagesstätte am Robert-Koch-Platz, der Polizei und Anwohner soll bereits vor der Umsetzung der Maßnahmen ein Konzept zur besseren Ordnung sogenannter „Elterntaxis“ bei der Kindertagesstätte erarbeitet werden. Dieses soll dazu beitragen, dass Eltern auch beim Bringen und Holen ihrer Kinder mit dem Auto zu ihrer eigenen Sicherheit, der ihrer Kinder und anderer Verkehrsteilnehmer auf einem ordentlichen Stellplatz parken.

Begründung:

Der Durchgangsverkehr, der über die Brehm- und Menschingstraße den Weg über den Bischofsholer Damm und die Lindemannallee abzukürzen versucht, ist eine große Belastung für die Anwohner und die Verkehrssicherheit im Viertel, da diese Autos beim Abkürzen nach den Berichten von Anwohnern häufig auch mit deutlich mehr als 30 km/h unterwegs sind. Dies kann durch das Einrichten des Modalfilters unterbunden werden.

Durch das Parkverbot direkt am Spielplatz werden das Ambiente auf dem Spielplatz und die Verkehrsführung verbessert, da hier für Radfahrer sowohl aus der Findorffstraße als auch aus der Menschingstraße kommend mit einer effektiven Fahrbahnbreite von aktuell 3,49 m eine Engstelle vorliegt.

Damit die Errichtung des Modalfilters das Problem wildparkender und -haltender Elterntaxis zu den Bring- und Holzeiten der KiTa nicht zusätzlich verschärft, sollen Aktionen in Zusammenarbeit von Polizei und KiTa durchgeführt werden, mit dem Ziel, für die Problematik zu sensibilisieren und die Eltern dazu anzuhalten, auch für die kurze Zeit, in der die Kinder zur Kindertagesstätte gebracht werden, ordentlich auf einem Parkplatz zu parken.